

Aufreger Mammografie

Patientinnen beklagen lange Wartezeiten. Doch nun scheint eine Lösung in Sicht zu sein.

Zell am See. Leserbrief, E-Mails, Anrufe – bei den Pinzgauer Nachrichten gibt es jede Menge Klagen über die Mammografie im Bezirk. Seit Ende Juni Radiologe Siegfried Silli in Zell am See geschlossen und das Tauernklinikum dessen Aufgaben übernommen hat, gebe es Wartezeiten von einem halben Jahr. Unzumutbar.

Das stellt Rudolph Pointner, ärztlicher Leiter des Tauernklinikums, in Abrede: „Die Wartezeiten sind bei drei, vier Monaten.“ Und er sagt: „Ich verstehe, dass es für die Frauen nicht angenehm ist, dass sie einige Monate warten müssen. Aber es sind keine Akut-Untersuchungen, sondern es ist ein Vorsorgeprogramm.“

Beklagt wird auch die mitunter weite und mit öffentlichen Verkehrsmitteln beschwerliche Anreise nach Saalfelden – vor allem aus dem Oberpinzgau. Denn derzeit wird die Mammografie nur in der Privatklinik Ritzensee in Saalfelden durchgeführt. „Wir sind dort mit der Frequenz deutlich hinaufgefahren, haben aber das Problem, dass wir sie aus personellen Gründen nicht täglich von der Früh bis zum Abend anbieten können.“

Im Zeller Krankenhaus seien die Räumlichkeiten noch nicht fertiggestellt worden, sagt Pointner. „Die Übernahme war für das kommende Jahr geplant, nach der geplanten Pensionierung von Silli. Und wir wollten keine Konkurrenz zu ihm aufbauen.“

Jetzt müsse die Übernahme erst im Detail ausverhandelt werden. „Aus meiner Sicht befinden wir uns in sehr konstruktiven Gesprächen. Ich gehe davon aus, dass eine Einigung vor der Tür steht, dann würden wir sehr schnell reagieren können.“



BILD: SW/SIMO

„Es handelt sich um Vorsorge, diese plant man langfristig.“

Rudolph Pointner, Tauernklinikum

Siegfried Silli erläutert die Situation aus seiner Sicht: „Ich habe den Kassenvertrag Ende Juni zurückgelegt, es war mir krankheitsbedingt nicht mehr möglich, die Ordination zu führen. Ich wollte nicht meine Gesundheit riskieren.“ Der Radiologe bestätigt gute Gespräche mit Stadtge-



Regelmäßige Mammografien bilden die Basis für die Brustkrebs-Vorsorge.

BILD: FOTOLIA

meinde, Tauernklinikum und Gebietskrankenkasse – und verrät

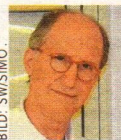


BILD: SW/SIMO

„Die Ordination kann das Krankenhaus weiterführen.“

Siegfried Silli, Radiologe

die nun angepeilte Lösung: „Das Krankenhaus kann meine Ordination im Ärztehaus weiterführen, dort besteht ja eine hervorragende Infrastruktur. Damit kann man den Engpass im Krankenhaus vermeiden und dem Wusch der Bevölkerung Rechnung tragen. Ich habe mich bereit erklärt,

in den ersten Monaten mitzuhelfen. Für diese Vereinbarung haben sich alle einhellig ausgesprochen.“ Die Wiederaufnahme des Betriebes im Ärztehaus könne aus seiner Warte möglichst bald erfolgen, sagt Silli. Er wäre mit dieser Lösung zufrieden: „Trotz aller Widrigkeiten, die es in der Vergangenheit gegeben hat, sehe ich sie als Erfolg. Denn letztlich zählt der Patient. Wenn diese Vereinbarung gelingt, dann ist ein großer Schritt getan.“

Auch Pointner macht den Patientinnen Hoffnung: „Ich denke, dass in Zell am See im Oktober die Mammografie wieder angeboten werden kann.“

Erwin Simonitsch

Aufruf zum Protestmarsch

Mammografie-Wartezeiten lassen Uttendorferin eine Aktion starten.

Uttendorf. Renate Ratzenböck ist aktiv. Seit ihrer Pensionierung setzt sie sich stark für das Allgemeinwohl ein, davon geben auch zahlreiche Leserbriefe Zeugnis.

Aktuell missfällt ihr, „wie mit den Pinzgauer Frauen, die zur Brustkrebsvorsorge wollen, umgegangen wird“. Sie wollte einen Termin bei der Ordination Dr. Silli in Zell am See, doch diese ist seit Monaten geschlossen. Und das Tauernklinikum bietet an den Standorten Zell am See und Mittersill keine Mammografie an, diese wird nur in der Privatklinik Ritzensee durchgeführt. „Ich hätte im Dezember einen Termin bekommen. Die Wartezeit beträgt also vier bis fünf Monate. Und die Entfernung für mich knapp 35 Kilometer. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln brauche ich dreieinhalb Stunden und es ist mehrmaliges Umsteigen erforderlich.



Renate Ratzenböck BILD: PRIVAT

Ich kann das schaffen, aber wie soll das jemand bewältigen, der nicht mehr mobil ist?“

Ratzenböck kontaktierte die Radiologiepraxis Kitzbühel. „Die ist für mich gleich weit entfernt und mit den Öffis fahre ich auch drei Stunden, aber man wartet dort nur drei, vier Wochen. Ich habe mich dort angemeldet, alles

war perfekt.“ Für wenig perfekt hält Ratzenböck die Situation im Pinzgau: „Ist das die Verbesserung, die man uns versprochen hat? Und sind diejenigen Verantwortlichen aus Politik und Sozialversicherungsträgern, die sich das ausgeschnapst haben und eine funktionierende, gut erreichbare Radiologiepraxis in Zell am See unbedingt schließen wollten, schon einmal mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Oberpinzgau zur Mammografie gereist?“

Als Zeichen des Protests will sie am Dienstag, 28. August, eine „Mammografie-Weitwanderung“ durchführen. „Start ist um 7.12 Uhr bei der Bushaltestelle Uttendorf-Mitte. „Mein Appell geht auch an dafür Verantwortliche mitzumachen, aber vor allem an Frauen, wir dürfen uns nicht alles bieten lassen, wir wollen ein Zeichen setzen.“

MEINUNG
Erwin Simonitsch



Standort ist nicht zumutbar

Es braucht eine schnelle Diagnose, wenn eine Frau einen Knoten in ihrer Brust ertastet. Monatlanges Warten auf einen Mammografie-Termin ist nicht zumutbar. Denn das sind Monate voller Ungewissheit, Sorgen und Angst. Zudem ist die Klinik Ritzensee als einziger Standort für den Pinzgau völlig ungeeignet – Stichworte: schwer mit Öffis erreichbar, wenig Parkplätze. Verbesserung ist dringend notwendig, der Appell geht auch an die Stadtgemeinde Zell am See.

ERWIN.SIMONITSCH@SVH.AT